UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Rezension: Ulinka Rublack, Maria Hayward (Hrsg): The first book of fashion - the book of clothes of Matthäus & Veit Konrad Schwarz of Augsburg. London, 2015

Silvia S. Tschopp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Tschopp, Silvia S. 2017. "Rezension: Ulinka Rublack, Maria Hayward (Hrsg): The first book of fashion - the book of clothes of Matthäus & Veit Konrad Schwarz of Augsburg. London, 2015." *Zeitschrift für Historische Forschung*. Berlin: Duncker & Humblot. https://elibrary.duncker-humblot.com/zeitschriften/id/28/vol/44/iss/1395/.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Rublack, Ulinka / Maria *Hayward* (Hrsg.), The First Book of Fashion. The Book of Clothes of Matthäus and Veit Konrad Schwarz of Augsburg, London [u.a.] 2015, Bloomsbury Academic, IX u. 410 S. / Abb., £ 29,99.

Das *klaidungsbuechlin* des Matthäus Schwarz, eine in insgesamt 137 ganzfigurigen Porträts überlieferte Serie von Aquarellen, mittels derer der Chefbuchhalter der Augsburger Handelsgesellschaft der Fugger die Kostüme, die er zeit seines Lebens trug, dokumentieren ließ, zählt zweifellos zu den außergewöhnlichsten Quellen frühneuzeitlicher urbaner Kultur. Dennoch hat das unter der nicht unproblematischen Bezeichnung „Trachtenbuch" in die Geschichte eingegangene Werk mitsamt dessen aus 36 Porträtminiaturen des Sohnes Veit Konrad bestehender Fortsetzung innerhalb der Forschung erst in jüngerer Zeit die Aufmerksamkeit gefunden, die es verdient. Das unikale Zeugnis frühmoderner Memorialkultur, bereits 1963 als gedruckte Edition einer wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wurde in den vergangenen zwei Dekaden wiederholt unter kostüm-, wirtschafts- und sozial- sowie geschlechtergeschichtlichen Gesichtspunkten diskutiert und differenzierten Deutungen zugeführt; dennoch werfen die Genese und Intention des Buches weiterhin zahlreiche Fragen auf. So gesehen ist es nur zu begrüßen, wenn zwei ausgewiesene Kennerinnen der Materie eine neue Ausgabe vorlegen, welche sowohl das *klaidungsbuechlin* des Matthäus Schwarz als auch den Fragment gebliebenen Versuch des Sohnes, die vom Vater begründete Tradition fortzuführen, erstmals vollständig in großformatigen Farbreproduktionen wiedergibt.

Im Zentrum der Publikation stehen die – ungeachtet des günstigen Preises des Bandes qualitativ bemerkenswert hochwertigen – Abbildungen des ersten europäischen ‚Kostümbuchs' sowie der um 1561 im Auftrag Veit Konrad Schwarz' entstandenen Miniaturen (49–224). Verlorengegangene Blätter wurden durch entsprechende Darstellungen, die in einer aus dem frühen 18. Jahrhundert stammenden Kopie des *klaidungsbuechlins* überliefert sind, ersetzt; die den Abbildungen zugeordneten handschriftlichen Inskriptionen finden sich jeweils in englischer Übersetzung auf derselben Seite. Die Bedeutung und den Reiz der hier zu besprechenden Edition macht allerdings nicht allein die insgesamt überzeugende Wiedergabe der im Herzog Anton Ulrich-Museums Braunschweig befindlichen Schwarz'schen ‚Kostümbücher' aus, sondern auch der umfangreiche, ihrer historischen Einbettung und Kommentierung dienende Textteil, der mit gleich zwei Einführungen eröffnet wird: Verortet die erste die edierte Quelle im zeitlichen und räumlichen Kontext ihrer Entstehung und erörtert ihre Form und Funktion vor dem Hintergrund einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit den für den Werkzusammenhang relevanten biographischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Konstellationen, so widmet sich die zweite der Würdigung der von Matthäus und Veit Konrad Schwarz zur Darstellung gebrachten Kleidungsstücke. Ihre anlassbezogene Ausgestaltung, ihre materiale Beschaffenheit und ihre Positionierung im europäischen Spannungsfeld wechselnder Moden bilden hier den Gegenstand der Erläuterungen. Es gehört zu den Vorzügen von Ulinka Rublacks und Maria Haywards Edition, dass sie sich nicht nur erfolgreich um eine ebenso kenntnisreiche wie anregende historische Kontextualisierung der reproduzierten Quelle bemüht, sondern darüber hinaus die Materialität der in ihr dargestellten Gegenstände ernst nimmt. Der ausführliche Kommentar zu den einzelnen Bildern (225–372) konzentriert sich denn

auch primär auf die präzise Beschreibung der jeweils abgebildeten Bekleidungen, Accessoires und Waffen, und in einem abschließenden Kapitel wird die Rekonstruktion eines der dokumentierten Prachtgewänder durch die Kostümbildnerin und Leiterin der Londoner School of Historical Dress, Jenny Tiramani, akribisch dokumentiert (373–396).

Den Herausgeberinnen von Matthäus und Veit Konrad Schwarz' *klaidungsbuechlin* ist etwas Seltenes gelungen: Ein gleichermaßen wissenschaftlich fundierter und optisch verführerischer Band, der nicht nur das Interesse von Historikern zu wecken vermag, sondern sich zugleich an Spezialisten für die Herstellung historischer und zeitgenössischer Gewänder richtet und außerdem ein breiteres modebewusstes Publikum anspricht. Die doppelte, kultur- und kostümgeschichtliche Perspektive ermöglicht die Annäherung an ein historisches Artefakt, dessen Faszination sich der Betrachter und Leser nur schwer zu entziehen vermag, und sie tut dies derart informiert und anschaulich, dass für einmal nicht allein das Horaz'sche *prodesse*, sondern auch das *delectare* zum Zuge kommt. Dazu tragen die auf aktuellem Forschungsstand fußenden, spannend zu lesenden Ausführungen in den Einleitungen bei, die zahlreichen, durchgängig farbigen Illustrationen, welche die erläuternden Textpassagen, mit denen sie allerdings nicht immer sinnvoll verknüpft erscheinen (vgl. z.B. Fig. 1.6., 7 oder Fig. 1.11., 15), bereichern, und nicht zuletzt die minutiöse Beschreibung der Herausforderungen, die sich mit der Herstellung historischer Kostüme verbinden, und der Erkenntnisse, die aus deren Rekonstruktion zu gewinnen sind. Für all diejenigen, die sich mit frühneuzeitlicher Kostümgeschichte befassen, stellt die Edition der *klaidungsbuechlin* von Matthäus und Veit Konrad Schwarz eine unverzichtbare Ressource dar, für alle anderen bietet sie die Gelegenheit zu erleben, wie viel ästhetisches Vergnügen und wissenschaftliche Neugier historische Überlieferung bisweilen zu erzeugen vermag.

Silvia Serena Tschopp, Augsburg